

Papst Johannes VIII. würdigt das christliche Kroatien

Die lange katholische Tradition Kroatiens spielt im historischen Selbstverständnis des heutigen Staates eine wichtige Rolle. Über die Christianisierung des Landes im 7./8. Jahrhundert ist wenig bekannt, gegen Ende des 9. Jahrhunderts war sie jedenfalls abgeschlossen. Unter Fürst Trpimir (845–864) wurde 864 das erste kroatische Bistum Nin (Dalmatien) gegründet, was dem Fürstentum Kroatien eine gewisse Selbständigkeit in religiösen Fragen einbrachte. Kirchenpolitisch stand das frühmittelalterliche Kroatien zwischen Rom und Byzanz. Fürst Zdeslav (878–879) betrieb beispielsweise eine byzanzfreundliche Politik, während sich sein Nachfolger Branimir (ca. 879–892) wieder Rom zuwandte. Papst Johannes VIII. lobte ihn in einem Brief vom 7. Juni 879 ausdrücklich für seine Loyalität – ein Dokument, das von der kroatischen Geschichtsschreibung als frühester Beleg der Anerkennung des kroatischen Fürstentums durch den Papst gesehen wird.

Brief des Papstes Johann VIII. an den kroatischen Fürsten Branimir

Meinem lieben Sohne Branimir!

Den Brief Deiner Herrlichkeit lesend, entnehmen Wir mit Freuden, welchen Glauben und welche aufrichtige Verehrung Du gegenüber der Kirche des Heiligen Peter und Paul und Uns gegenüber hegst; deshalb danken Wir Deiner Herrlichkeit ganz besonders, umarmen Dich im Geiste und nehmen Dich mit väterlicher Liebe als den am meisten geliebten Sohn auf, der Du jetzt rückkehrst in die Arme Deiner Mutter, der heiligen apostolischen Kirche, aus deren klarer Quelle Du und Deine Vorfahren den süßen Trunk der heiligen Lehren geschöpft habt.

Wir bleiben Dir in apostolischer Güte zugetan. Als wir am Tage der Himmelfahrt Christi die Messe am Altare des Heiligen Petrus lasen, erhoben wir die Hände gegen den Himmel und segneten Dich, Dein gesamtes Volk und Dein ganzes Land.

Joanes.

Quelle: Pavelić A. 1931: *Aus dem Kampfe um den selbständigen Staat Kroatien. Einige Dokumente und Bilder*. Wien, 35.

Die Begründung der Personalunion Ungarn-Kroatien

Mit der Landnahme und Christianisierung der Ungarn nahmen auch die Kontakte zwischen Kroatien und Ungarn stetig zu, was sich auf politischer Ebene in einer immer enger werdenden Verflechtung der beiden Staaten widerspiegelte. Der im Jahr 1075 zum König Dalmatiens und Kroatiens gekrönte Dmitar Zvonimir (1075–1089) war am ungarischen Hof aufgewachsen, nachdem sein Großvater in der Folge dynastischer Kämpfe dorthin geflohen war, und heiratete König Bélas Tochter Helena.

Nach dem Tod des kroatischen Fürsten Trpimir besetzte der Bruder Helenas, László (Ladislaus) I., auf ihren Wunsch hin 1091 das Gebiet südlich der Save bzw. der Dinarischen Alpen. Zur definitiven Vereinigung Ungarns mit Kroatien kam es im Jahr 1102, als der ungarische König Kálmán (1095–1116) in Biograd bei Zadar zum kroatischen König gekrönt wurde. Die Personalunion zwischen den beiden Ländern sollte bis 1918 bestehen bleiben. Zu den umstrittensten Dokumenten über die damalige Epoche zählen die hier in Auszügen